Tageblatt für Politik. Unterhaltung. Geschäftsverkehr. Börsenbericht. Fremdenliste.

Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.76. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38/40 8–8. Sonntags bis 12 Uhr. Im Neustadt: gr. Meißnerg. 6, nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Feiertagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 45 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nächsttägige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme.

Zur Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an.

Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang. Aufl. 52,000 Stück.

Dresden, 1891.

Meyer's Joppen, Havelocks Schlafröcke von **12** M. an
beim **Schlafrock-Meyer,** Frauenstr. **8 u. 10.**

Aepfelwein
eigener Kelterei
empfiehlt unter Garantie völliger Reinheit u. Güte, à Liter **40 Pfg.,** in Gebinden billiger
C. H. Kühn,
Dresden-N., Böhmischestr. 1,
Eingang Alaunstr.

Kinder-Leberthran,
wie er seit Jahren in hiesiger Kinderheilanstalt verordnet wird, empfiehlt die
Salomonis-Apotheke, Dresden, Neumarkt 8.

Tapeten — Versandt Geschäft: Marschall Str. 29. **F. Schade & Co.** Haupt Geschäft: Victoria & Waisenhaus-Str. Ecke. — Tapeten

Wilh. Böhme, Scheffelstr. 6
Tuch- und Buckskin-Handlung
empfiehlt **Turner-Tuche,** leichte **Jacket-Stoffe, Piqué-,** sowie **seid. Westen** zu allerbilligsten Preisen.

Tuchwaaren en gros & en detail.

Leichte Kammgarne, Cheviots und **Zwirne** für den **Hochsommer** und zu **Reiseanzügen** empfehlen
Pörschel & Schneider, Scheffelstrasse 19 (kleines Rauchhaus).

Tuchwaaren en gros & en detail.

Nr. 218. **Spiegel:** Ausstellung des heiligen Rockes in Trier. Hofnachrichten, Mittelstand in Sachsen, Kinderheim, Bienenwirthschaftlicher Hauptverein, Witterung. Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. „Der Prophet". | **Donnerstag, 6. August.**

Politisches.

Zum dritten Male im 19. Jahrhundert soll der heilige Rock zu Trier auf 6 Wochen ausgestellt werden. Im September 1810 verlangte der Bischof Mannay vom Kaiser Napoleon I. die Erlaubniß, eine öffentliche Ausstellung dieser Reliquie zu veranstalten. Während der dreiwöchentlichen Schaustellung zogen damals nach amtlicher Schätzung 227,217 Pilger an dem „ungenähten Rocke des Herrn" vorüber. Wunderwirkungen wurden dabei nicht beobachtet; denn der allmächtige Corse hatte kurz zuvor die Weisung ergehen lassen: Il est défendu de faire des miracles en cet endroit — es wird verboten, daselbst Wunder zu veranstalten. 1844 wurde die Ausstellung wiederholt. Im Laufe von 7 Wochen strömten 1,100,000 Pilger zu der Reliquie. Dießmal wurde eine ganze Reihe von Wunderwirkungen „bezeugt und beglaubigt". Ein königl. preußischer Stadtkreis-Physikus beschrieb in „aktenmäßiger Darstellung" 18 Fälle wunderbarer Heilungen. Die bekannteste ist die angebliche Heilung der 19jährigen Gräfin von Droste-Vischering, welcher das rechte Bein in Folge skrophulöser Anlage derart verzogen war, daß es im Knie beinahe einen rechten Winkel bildete und die Kranke nur mit Hilfe zweier Armkrücken, von der Dienerschaft unterstützt, die Kirche besuchen konnte. Durch Berührung des heiligen Rockes von Trier wurde die junge Dame sofort geheilt, sodaß sie allein gehen konnte; ein Diener mit Thränen der Rührung in den Augen trug ihr die Krücken zum Staunen aller Pilger nach. Daß die also Geheilte „noch selbigen Tags zu Tanze ging" wie es in der bekannten Studentenballade heißt, scheint nur eine dichterische Licenz zu sein. In Folge dieser zweiten Schaustellung fielen 600,000 Katholiken in Deutschland von der römischen Kirche ab, und der größte Theil davon blieb derselben dauernd entfremdet.

Ob die bevorstehende Ausstellung der Trierischen Reliquie wiederum Wunder zeitigen wird, muß abgewartet werden. Dr. Korum, der Bischof der Stadt Trier, scheint solche in Aussicht zu stellen. Denn er läßt durch seinen bischöflichen Sekretär Dr. Willems schreiben: „Es darf nicht überraschen, wenn Gott der Herr die Reliquie, welche wir als das Gewand seines eingeborenen Sohnes verehren, auch durch Zeichen und Wunder verherrlicht." Und in der „Litanei vom heiligen Rock" heißt es: „Allmächtiger, ewiger Gott, der Du durch die glorreiche Ausstellung des heiligen Rockes Deines Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi, den Glanz Deiner Wunderthaten von Neuem zeigst." An Zahl der Pilger und an Großartigkeit äußerer kirchlicher Pompentfaltung wird die diesjährige Ausstellung voraussichtlich alle vorangegangenen weit übertreffen. Man rechnet auf 4—5 Millionen Pilger. 400 Trierer Bürger haben sich bei der dortigen Ortsbehörde um die Erlaubniß zur Errichtung von Gast- und Bierwirthschaften für die Dauer der Wallfahrtszeit beworben. Desgleichen liefen beim Magistrat zahlreiche Gesuche um Aufstellung von Schaubuden, Panoramen, Carroussels u. s. w. auf öffentlichen Plätzen der Stadt ein. Die Bewerber wurden nur deshalb abgewiesen, weil diese Plätze während jener Zeit für die täglich abzuhaltenden Märkte frei bleiben müssen. Die Eisenbahnverwaltung hat neue Bahnhöfe herrichten und die Pferdebahngesellschaft doppelte Geleise legen lassen. Seit Wochen ist in Berlin ein ganzer Industriezweig durch das kirchliche Ereigniß in Bewegung gesetzt worden. In fast allen photographischen Anstalten der deutschen Reichshauptstadt, die sich mit der Massenherstellung von Bildern befassen, und in einer ganzen Reihe von Lichtdruck-Instituten ist man seit lange eifrig daran, Millionen von Photographieen des heiligen Rockes herzustellen. Es ist wahrhaft rührend, bemerkt hierzu die „Nat.-Ztg.", wie in unserer duldsamen Zeit ein interkonfessionelles Zusammenarbeiten diese Bilder auf ihrem Wege aus dem Atelier bis zu dem schließlichen Besitzer begleitet. Es sind fast ausschließlich Evangelische, die sie herstellen, Juden, die als Reisende hinausgehen, und Katholiken, die sie kaufen werden. So wirkt in der That im geschäftlichen Leben der heilige Rock schon Wunder, noch ehe er seiner Truhe, wo er wohlverwahrt und versiegelt ruht, entnommen ist.

Bei vorurtheilslosen Laien steht die Unechtheit, zum Mindesten aber die höchst fragwürdige Herkunft des heiligen Rockes zu Trier seit lange fest. Gildemeister und v. Sybel z. B. haben überzeugend nachgewiesen, daß das genannte Gewand nach Länge, Farbe, Stoff und Arbeit, sowie aus anderen schwer wiegenden Gründen unmöglich das echte ungenähte Kleid Christi sein kann. Es mag ferner darauf hingewiesen werden, daß neben dem heiligen Rock von Trier noch 20 andere heilige Röcke Christi gezeigt werden. Außer dieser Stadt erheben z. B. Anspruch auf den Besitz einer unzweifelhaft echten Tunika: Bremen, Loccum, Santiago, London, Mainz, Gent, Köln, Konstantinopel, Moskau und Mantua. Außer dem ungenähten Rocke, der zur Ausstellung gelangt, besitzt überdies Trier noch ein zweites Exemplar, welches nach kirchlichem Erkenntniß vom 16. August 1631 ebenfalls für echt erklärt worden ist. Aber selbst bei unbedingt gläubigen Katholiken wären Zweifel über die Echtheit des fraglichen Kleidungsstückes gerechtfertigt. Wiederholt haben katholische Würdenträger erklärt, daß „völlige Gewißheit über die Echtheit des heiligen Rockes" nicht gefordert werden könne. Ein hochgestellter Geistlicher äußerte nach einer Untersuchung der Reliquie auf die Frage: Was hat man denn nun an dem heiligen Rocke gefunden, was in der äußersten Möglichkeit für echt ausgegeben werden könnte? — kurz und gut: Nichts! Sogar Bischof Dr. Korum sagt in seinem diesbezüglichen Hirtenbriefe selber, daß er Niemanden zu einem Glauben an die Echtheit verpflichten wolle. Am bezeichnendsten endlich ist die Thatsache, daß die unfehlbaren Päpste selbst bald diesen, bald jenen Rock urkundlich als den echten anerkannt haben. Die Echtheit des Trierer Rockes hat zuletzt Leo X. im Jahre 1515 bestätigt. In Argenteuil aber, einem kleinen Vorort von Paris, wird ebenfalls ein ungenähter Rock Christi aufbewahrt, für den im Jahre 1843 die päpstliche Anerkennung nachgesucht und auch thatsächlich von Gregor XVI. ertheilt wurde. Welcher Rock soll denn nun der allein echte sein?

Denen, welche gegen die Verehrung des Trierischen Rockes und die Massen-Wallfahrt dorthin polemisiren, rufen die ultramontanen Blätter in Deutschland zu: Hand davon! Die Sache geht euch gar nichts an! Wenn die Katholiken die Reliquie der trierischen Kirche verehren wollen, wer hat sich da hinein zu mischen? Hiergegen ließe sich in der That nichts sagen, wenn jener Rock positiv und ohne maßgebenden Widerspruch als derjenige Jesu Christi anerkannt wäre und wenn dann die Verehrung desselben als eines zwar geweihten und ehrwürdigen, aber doch todten Gegenstandes nicht zu einer göttlichen Anbetung ausarten würde. Dagegen aber, daß man mit der jahrmarktsmäßigen Ausstellung dieses sogenannten „heiligen" Rockes eine „Förderung des religiösen Lebens", wie Bischof Dr. Korum in seinem Hirtenbriefe erwartet, oder, wie es in der Willems'schen Schrift heißt, die „Belebung des Glaubens und die Hebung der Sittlichkeit" bezweckt, dagegen ferner daß diese Reliquie von höchst zweifelhaftem Werth außer „heilsamen Wirkungen in der Seele", wie Lebensbesserung und Bekehrung, auch noch äußerlich sichtbare Wunderzeichen der Gnade Gottes bewirken soll, hat jeder das Recht laut und energisch Protest zu erheben, dem noch wahrhaft religiöses Leben und religiöse Bildung als das höchste Heiligthum am Herzen liegt, der nicht will, daß die christliche Religion herabgewürdigt werde zu einem tröldlerhaften Götzendienst. Die Ausstellung des Trierischen Rockes ist nichts anderes als die krasseste Veräußerlichung des innerlichsten und am Heiligsten zu haltenden aller Gefühle, des religiösen Bewußtseins im Menschen, und der Aberglauben, daß von jenen mühsam zusammengehaltenen Tuchlappen, welche man im Dom zu Trier als Rock des Herrn aufbewahrt, göttliche Wunderthaten ausgehen werden, ist eine abscheuliche Profanirung des wahren Gottesglaubens. Damit schüttet man reichlich Wasser auf die Mühle der immer mächtiger anschwellenden religionsfeindlichen Mächte unserer Tage und nährt die gottleugnende Weltanschauung der Gegner der bestehenden Ordnung.

„Es waren stets Weltereignisse, welche die Ausstellung des heiligen Rockes anregten", sagte der Bischof Dr. Korum vor 4 Jahren auf der Katholikenversammlung zu Trier. Für den päpstlichen Klerikalismus bestanden diese Weltereignisse in Kraft- und Machtproben, welche sie aller Welt zu geeigneter Zeit vorführen wollten. So war es 1810, wo die Kirche der bedenklich um sich greifenden Aufklärung gegenüber die Stärke ihrer Herrschaft und die unbeschränkte Gewalt über die Gemüther kund thun wollte. So schien 1844 unter der Regierung des stark katholisirenden Friedrich Wilhelm IV. von Preußen die Schaustellung zu Trier die Nachfeier des Kirchenstreites zwischen der preußischen Staatsregierung und der römischen Kurie zu sein. Und so muß leider auch die Ausstellung dieses Jahr angesehen werden als eine nachträgliche Freuden- und Jubelfeier des Ultramontanismus nach dem siegreich ausgekämpften Kulturkampfe!

Unterhandlungen mit der Schweiz ist daher möglich. Eine gemeinsame Aktion Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und der Schweiz gegenüber Italien war niemals in Aussicht genommen. Die Verhandlungen mit Italien werden nicht hinausgeschoben, vielmehr besteht sowohl in Wien, als Berlin und Rom die Absicht, den Beginn derselben möglichst zu beschleunigen. Die Art der Verhandlungen ist noch unbestimmt.

Paris. Die von Flourens zuweilen inspirirte, aber sehr unzuverlässige „Agence Libre" behauptet, daß Flourens bei seiner Reise nach Gatschina im April die Grundlage zu einem förmlichen Bündniß gelegt habe, das jetzt in aller Form abgeschlossen worden sei. — In dem Lotterieschwindel zu Beziers fanden weitere Verhaftungen statt. Eine Confrontation der Verhafteten hat festgestellt, daß der Vorsitzende der Wohlthätigkeitskommission 11,000 Frcs. anstatt an die Nothleidenden an die Kommissionsmitglieder vertheilt hat. — Dem „Pais" wird aus Massauah berichtet, Ras Alulah habe eine vollständige Niederlage durch Ras Mangascha erlitten.

London. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, er sei in der Lage, das Gerücht von dem Abschluß eines förmlichen Bündnisses zwischen Frankreich und Rußland als gänzlich unbegründet zu bezeichnen. — Der Gemeinderath von Portsmouth bewilligte 500 Pfd. Sterl. für die festliche Bewirthung der Offiziere und Mannschaften des französischen Geschwaders. — Eine amtliche Depesche des englischen Konsuls in Futschen in China bezeichnet die Meldung über einen bevorstehenden Aufruhr in China als unbegründet. Die Europäer seien ausreichend geschützt.

Petersburg. Der „Regierungsbote" sagt in Bezug auf den Besuch des französischen Geschwaders: Man weiß, daß bei dem Diner am 16. Juli im Palais zu Peterhof der Kaiser seinen Pokal erhob und folgende hochbedeutsame Worte sprach: „Auf das Wohl des Präsidenten der französischen Republik, Carnot, auf das Wohlergehen der französischen Flotte und insbesondere auf das Geschwader des Generals Gervais." Diese Worte des Souveräns hatten eine Reihe von großartigen und hochbedeutungsvollen Ehrenbezeugungen für die französische Flotte während der ganzen Dauer ihres Aufenthaltes in Kronstadt zur Folge. Wenn irgend wem die Gelegenheit gegeben war, sich von der Wirkung zu überzeugen, welche in Rußland die Worte des Staatsoberhaupts hervortreten, so war sie den Offizieren der glänzenden französischen Flotte geboten. Es würde zu weit führen, die großartigen und warmen Kundgebungen aufzuzählen, von denen das russische Volk dem französischen Volk Beweise gab, und nicht der geringste Zwischenfall hat diese Kundgebungen der stillen aber zeilen Macht des russischen Volkes getrübt, welches in solcher Weise die Worte seines Souveräns interpretirte. — Aus Podolien werden neuerdings große Excesse gemeldet. In Jelissawetgrad erstürmten mehrere Tausend Bauern mit den Rufen: „Nieder mit den Juden, schlagt sie todt!" die Judenviertel und raubten die Geschäftsläden und Wohnungen aus. Drei Juden wurden getödtet, viele schwer verletzt.

Moskau. Admiral Gervais ist hier eingetroffen und demonstrativ begrüßt worden. Die Stadt ist reich geschmückt. Alle Hauptstädte Südrußlands sandten Glückwunschtelegramme an Gervais.

Kopenhagen. Der König von Griechenland wird Sonntag oder Montag, der Kaiser und die Kaiserin von Rußland am 21. oder 22. hier erwartet. Auch der Ankunft der Prinzessin von Wales wird entgegengesehen.

Athen. Die griechische Regierung beschloß gegen die Bewohner des Dorfes, das auf den Trümmern des alten Delphi erbaut sein soll, das Enteignungsverfahren einzuleiten. Französische Archäologen wollen Ausgrabungen an dieser Stelle veranstalten.

New-York. Zwischen fremden Erdarbeitern der Louisiana-Eisenbahn und Beamten von Lork-Charlescity kam es infolge von Provokationen der ersteren zu einem schweren Kampf, bei welchem 14 Beamte getödtet und 27 schwer verwundet wurden.

Die **Berliner Börse** war auf die russischen Ernteberichte fest, besonders für russische Werthe und Exportbahnen. Für Bergwerke stimmten bevorstehende große Submissionen günstig, für Banken Interventionskäufe. Deutsche Bahnen eröffneten 1½ Proz. niedriger, erholten sich aber bald, auch österreichische Bahnen besserten sich nach schwachem Beginn. Kassaverkehr ruhig. Dresdner Bank ⅛ Proz. höher, Leipziger Kreditanstalt 1 Proz. niedriger. Privatdiskont 3 Prozent. Nachbörse ziemlich fest. — Wetter: Vorwiegend bedeckt, Nachmittags etwas Regen. West-Nordwestwind.

Frankfurt a. M. (Abends.) **Credit** 249,75. **Staatsb.** 243,50. **Lomb.** 85,90. **Galizier** —,—. **Egypter** —,—. **4proz. Ung. Golbr.** 90,90. **Diskonto** 178,20. **Dresdn. B.** 134,80. **Laura** —. **Gelsenkirchen** —. **Fest.**

Paris. (Schluß.) **Rente** 95,12. **Anleihe** 105,10. **Italiener** 90,25. **Staatsbahn** 621,25. **Lombarden** 216,25. **do. Prioritäten** —. **Spanier** 71,00. **Egypter** 486,56. **Ottomanbk.** 560,00. **Türkenloose** 510,00. **Fest.**

Paris. **Produkten (Schluß.)** **Weizen per August** 26,60, **per Novbr.-Febr.** 27,70, behauptet. **Spiritus per August** 32,25, **per Januar-April** 28,75, ruhig. **Rüböl per August** 71,50, **per Januar-April** 77,75, matt.

Amsterdam. **Produkten** (Schluß). **Weizen per November** 250. **Roggen per October** 211, **per März** 209.

London (Produkten-Bericht). **Weizen** verändert, englischer fest, fremder ruhiger, angekommener fest, ruhig. **Uebriges** ruhig, fietig. — **Wetter:** Heiter.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 5. August.

Berlin. Die amerikanische Abordnung für die Weltausstellung in Chicago verläßt morgen Berlin. Ein Theil der Herren begiebt sich nach Wien, ein anderer nach Kopenhagen und Stockholm. — Ueber die Länge der Arbeitszeit der Bediensteten bei den privaten Verkehrsunternehmungen finden gegenwärtig auf Veranlassung der Regierung Ermittelungen statt. — Die diesjährige Augustkonferenz, die am 26. und 27. d. M. hier tagt, wird sich u. A. mit folgenden Fragen beschäftigen: die christliche, kirchliche und soziale Erneuerung unseres Volkslebens mit besonderer Beziehung auf die Selbstständigkeitsbestrebungen der Kirche und die soziale Aufgabe der Zeit und die Gestaltung des Schulwesens zu Nutz und Frommen des evangelischen Volkes. — In dem hinter dem flüchtigen Kontrolbeamten der Deutschen Bank, Franck, erlassenen Steckbriefe wird der Verlust der Bank auf 2 bis 3 Mill. beziffert.

Bautzen. Das Ständebank-Direktorium veröffentlicht das Anerbieten, die Oberlausitzer Landwirthschaftsgenossenschaften und Darlehnsvereine in jeder Richtung unterstützen zu wollen.

Bochum. Der Redakteur der Bergarbeiterzeitung Hünninghaus wurde wegen Aufreizung gegen die Staatsgesetze zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die Beiträge zur Streikunterstützungskasse der Bergleute laufen nur spärlich ein.

Danzig. Der Anthropologische Kongreß wählte in heutiger Schlußsitzung Ulm zum nächsten Versammlungsort. Zum Vorsitzenden der Gesellschaft wurden Obermedizinalrath Hoelder-Stuttgart, zu Stellvertretern Virchow und Waldeyer-Berlin gewählt.

Straßburg i. E. Die französische Nachricht über ein vertrauliches Cirkular, welches die Kreisdirektoren anweise, gegen die sich in den Reichslanden aufhaltenden Franzosen hinsichtlich der Paß- und Meldepflicht besonders streng vorzugehen, wird amtlich als erfunden erklärt.

München. Die Versammlung der Astronomischen Gesellschaft, die heute hier eröffnet ward, wurde vom Kultusminister v. Müller Namens der Staatsregierung begrüßt.

Nürnberg. Dem „Fränk. Cour." wird aus Coburg gemeldet, es gehe dort das Gerücht von einer beabsichtigten Vermählung des Prinzen Ferdinand von Bulgarien mit der Kronprinzessin Stephanie von Oesterreich.

Stuttgart. Die seit 1. August beim König neuerdings aufgetretene akute Steigerung des Unterleibskatarrhs mit Fieber hat wieder nachgelassen, doch muß der König noch einige Tage das Bett hüten.

Wien. Das „Fremdenblatt" erfährt von wohlunterrichteter Seite: In den Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz haben sich in neuester Zeit so bedeutende Schwierigkeiten ergeben, daß es fraglich ist, ob in diesem Monate eine Verständigung überhaupt erzielt werden kann, um so mehr, als im Hinblick auf die in kurzer Zeit mit Italien aufzunehmenden Verhandlungen über den Abschluß eines Vertrags mit der Schweiz ein nur verhältnißmäßig kurzer Zeitraum verfügbar ist. Eine Unterbrechung der

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der **König** und die Königin reisen in Bayern unter dem Incognito eines Grafen und einer Gräfin von Planen. Wie bereits mitgetheilt, bewohnen sie in München das schön gelegene Hotel „Zu den vier Jahreszeiten". Täglich werden Ausflüge in die Umgebung von München unternommen. Am Dienstag dinirte das Königspaar mit der Großherzogin von Toskana und deren Tochter Erzherzogin Luise bei dem sächs. Gesandten von Fabrice. Im Kunstgewerbeverein erwarb Ihre Majestät die Königin verschiedene der ausgestellten Gegenstände.

— Die Prinz **Georg**'schen Herrschaften hatten vorgestern von Dresden den Zug bis Schweikershain benutzt, von wo sie mittelst Geschirr über Kriebstein nach Waldheim zurückfuhren. Nachdem im Königszimmer des Bahnhofs in Chemnitz das Diner eingenommen worden war, benutzten die Hohen Herrschaften den 3 Uhr 5 Min. Nachm. abgehenden Personenzug bis Cossen, von dort wiederum bereitstehende Equipagen bis Rochsburg. Von dieser Station aus fand Fortsetzung der Reise mit dem daselbst 7 Uhr 14 Min. Nachm. abgehenden Zuge bis Rochlitz und daselbst Uebernachtung statt.

— Se. Königl. Hoheit **Prinz Georg** folgte gestern auf dem bereits erwähnten Ausfluge einer Einladung Sr. Durchlaucht des Grafen von Schönburg zum Diner nach Wechselburg im Muldenthale, wo das Schloß des Grafen von Schönburg liegt.

— Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbprinzessin **von Meiningen** ist vorgestern Nachmittag von Erdmannsdorf in Schlesien hier eingetroffen und mit dem Schnellzug 4 Uhr 35 Minuten Nachmittags nach Bayreuth weitergereist.

Garantirt reinen Leinölfirniss lief. ausschl. die Leinölsiederei en gros v. **Guido Horn, Coswig** i. S. Probefl. 2 ... vorh. Eins. v. Mk. 3 franco.